

## „Die Talente von morgen“

Rudolf Kast, Patenbeauftragter, über den Wettbewerb „Jugend forscht“



Rudolf Kast, langjähriger Personalleiter der Sick AG und Pate „Jugend forscht“  
Bilder: pr

Am Freitag, den 18. Februar werden die regionalen Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend forscht“ in der Messe Freiburg gekürt.

Der Stadtkurier sprach mit Rudolf Kast, Berater für Personalmanagement und langjähriger Personalleiter der SICK AG, dem Patenunternehmen von Jugend Forscht Südbaden.

**SK:** *Jugend forscht wird seit Jahren von der Sick AG unterstützt, 2006 wurde sogar die Patenschaft für den Bundeswettbewerb übernommen. Warum ist es wichtig, diesen Wettbewerb zu unterstützen?*

**Kast:** Die Talente von morgen machen den Unterschied aus. Schülerinnen und Schüler, die wir früh für Technik und Naturwissenschaft begeistern können, leisten vielleicht demnächst einen Beitrag zur Zukunft des deutschen Forschungs- und Industriestandorts.



**SK:** *Was haben Jugendliche davon, an diesem Wettbewerb teilzunehmen?*

**Kast:** Ein Motto von Jugend Forscht ist: der Sache auf den Grund gehen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sehr früh ihren Forscher- und Erfindergeist zu entwickeln und das ist auch noch mit viel Spaß verbunden. Schon Platon sagte „Das Staunen ist der Anfang der Erkenntnis“ und wenn es gelingt, aus diesem Staunen konkrete Erkenntnisse, sogar Projekte abzuleiten, ist der Gewinn für die Jugendlichen enorm.

**SK:** *Welche Talente lassen sich damit bei jungen Menschen erwecken?*

**Kast:** Die Fähigkeit zur Beobachtung, aus der Beobachtung heraus Erkenntnisse abzuleiten und diese mit Genauigkeit und Qualität

SK: *Wird in diesem Jahr ein Teilnehmer aus der Region den Sprung in den Bundeswettbewerb schaffen?*

**Kast:** Im Vorjahr hat das Team Arbeitswelt nach dem Regionalsieg auch den Bundeswettbewerb gewonnen. So ein Erfolg lässt sich aber nicht programmieren.

**SK:** *Gab es Erfindungen, die Sie überrascht haben?*

**Kast:** Ich bin in diesem Jahr wieder auf viele Projekte gespannt, so zum Beispiel auf Fensterputzen auf Knopfdruck, die Entwicklung eines HIV-Hemmstoffes oder Inlineskater als Kraftwerk.

Mit Rudolf Kast sprach  
Rüdiger Kopf

## Die Begabung ausschöpfen

Naturwissenschaften, Mathematik und Technik im Fokus junger Menschen

(SK). „Wir suchen die Forscher von morgen!“ Das Motto, unter dem der damalige Stern-Chefredakteur Henri Nannen 1965 zur ersten Runde von Jugend forscht aufrief, hat nichts von seiner programmatischen Bedeutung verloren. Der Bedarf an naturwissenschaftlich-technischen Spitzenkräften ist in Deutschland unvermindert hoch. Angesichts rückläufiger Schülerzahlen und des zunehmenden globalen Wettbewerbs wird sich der hierzulande bereits bestehende Fachkräftemangel sogar noch verschärfen. Vor diesem Hintergrund leistet Jugend forscht einen wichtigen Beitrag, die Begabungspotenziale zu identifizieren und auszu-schöpfen, die wir in Wirtschaft und Wissenschaft so dringend benötigen. Heute wie vor über 40 Jahren

kann Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb Modellhafter beanspruchen, wenn es um eine effektive Nachwuchsförderung geht. Zentrale Reformansätze aus der aktuellen Bildungsdiskussion sind bei Jugend forscht seit Langem gelebte Praxis. So bietet die Projektarbeit einen optimalen Rahmen, um Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten individuell zu fördern. Durch forschendes Lernen können sich die Jugendlichen zudem schon frühzeitig mit dem Handwerkszeug des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen und dadurch eine Methodenkompetenz erlangen, die zu den Kernqualifikationen der heutigen Wissensgesellschaft gehört. Darüber hinaus sind das eigenverantwortliche wie auch das fächerübergreifende Arbeiten bei Jugend

forscht eine wichtige Orientierungshilfe für Schule und Unterricht. Anfang Februar starteten die Regionalwettbewerbe von Jugend forscht. Die jungen Wissenschaftler, die sich an der 46. Runde beteiligen, präsentieren auf 78 Veranstaltungsorten im gesamten Bundesgebiet ihre Projekte einer Jury und der Öffentlichkeit. Bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb haben sich in diesem Jahr über 10.000 Jugendliche angemeldet. Die Projekte der Jungforscher beweisen, dass sie das Motto „Bring frischen Wind in die Wissenschaft!“ wörtlich genommen haben: So fragten sich drei Teilnehmer, ob es ausreicht, Norddeutschlands Deiche einfach zu erhöhen, oder ob eine völlig neue konstruktionsweise erforderlich ist.

10 Jahre Patenschaft SICK Jugend forscht

„Jugend forscht“ bringt frischen Wind – Sie können dabei sein:

Beim diesjährigen Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ am 18. Februar 2011 von 9.00 bis 14.00 Uhr in der Rothaus Arena Freiburg werden 160 Teilnehmer/innen wieder eindrucksvoll Ihre Ideenreichen Projekte vorstellen. SICK als langjähriger Partner von „Jugend forscht“ bedankt sich für das große Engagement und natürlich auch bei den Sponsoren, die dieses Ereignis unterstützen:

